

Penguin Random House Verlagsgruppe

Bühenstoff-Katalog 2022/23



Inhaltsverzeichnis

Drama

Sherko Fatah, Der große Wunsch	S. 2
Ulrike Draesner, Die Verwandelten	S. 3
Kristine Bilkau, Nebenan	S. 4
Irene Diwiak, Sag Alex, er soll nicht auf mich warten	S. 5

Autobiografischer Roman

Khuê Pham, Wo auch immer ihr seid	S. 6
Deborah Feldman, Judenfetisch	S. 7
Joana Osman, Wo die Geister tanzen	S. 8
Fikri Anil Altıntaş, Im Morgen wächst ein Birnbaum	S. 9
Przemek Zybowski, Das pinke Hochzeitsbuch	S. 10
Paul Bokowski, Schlesenburg	S. 11

Roman

Ulla Hahn, Tage in Vitopia	S. 12
Jaroslav Rudiš, Weihnachten in Prag	S. 13
Michael Stavarič, Das Phantom	S. 14
Natalie Buchholz, Unser Glück	S. 15
Helme Heine; Gisela von Radowitz, Im freien Fall	S. 16

Politischer Roman / Gesellschaftsroman

Dana Grigorcea, Die nicht sterben	S. 17
Christoph Peters, Der Sandkasten	S. 18
Christoph Peters, Krähen im Park	S. 19

Coming-of-Age

Florian Gottschick, Damals im Sommer	S. 20
Manuel Niedermeier, Das ist einer, der lebt!	S. 21
Sebastian Stuert, Da wo sonst das Gehirn ist	S. 22

Spannung / Road Novel

Melanie Raabe, Die Kunst des Verschwindens	S. 23
Judith Keller, Wilde Manöver	S. 24
Konrad Boguslav Bach, Der Wisent	S. 25
Sabine Thiesler, Romeos Tod	S. 26

Übersetzung

Kurt Steinmann: Euripides, Medea	S. 27
----------------------------------	-------

Backlist	S. 28
----------	-------

Aktuelle Uraufführungen	S. 34
-------------------------	-------

Sherko Fatah

Der große Wunsch

Luchterhand HC / ET: August 2023

Genre: Drama, Politischer Roman
Themen: Generationen, Vater-Tochter-
Beziehung, Postmigration, Herkunft,
Vergangenheitsbewältigung, Identität,
Radikalisierung,
Ort: Deutschland, Türkei, Syrien
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Nominiert für den Deutschen Buchpreis 2023 und den Wilhelm-Raabe-Literaturpreis 2023

Feinfühlig und scharfsinnig erzählt Sherko Fatah eine erschütternde Vater-Tochter-Geschichte vor dem Hintergrund der Konflikte im Nahen Osten, die auch das heutige Westeuropa längst erreicht haben.

Eine Tochter verschwindet. Sie ist aufgebrochen, um sich in Syrien mit einem Glaubenskrieger zu verheiraten, den sie im Internet kennengelernt hat. Zurück bleibt ein Vater, der sich Vorwürfe macht. Hätte Murad seiner Tochter Naima nur mehr von seinem Herkunftsland erzählt, von dem er sich hier in Deutschland endlich gelöst hat. Hätte er ihren Fremdheitsgefühlen nur mehr Beachtung geschenkt. Vielleicht wäre sie dann nicht im Namen der Religion in eine Welt heimgekehrt, die ihr vollkommen unvertraut ist. Murad sieht nur eine Lösung: Er muss Naima finden. Und so nimmt er Kontakt zu Schleusern auf, reist in das Kurdengebiet an der türkisch-syrischen Grenze und stellt sich dabei auch seiner eigenen Vergangenheit. Als ihm die Schleuser ein Audiotagebuch präsentieren, das von einer Frau in Rakka aufgenommen wurde, mit großer Wahrscheinlichkeit Naima, entscheidet Murad, die gefährliche Reise in das Herrschaftsgebiet des Islamischen Staates auf sich zu nehmen ...

»Einer der politisch hellsichtigsten deutschen Schriftsteller.« **DIE ZEIT**



© Peter v. Felbert

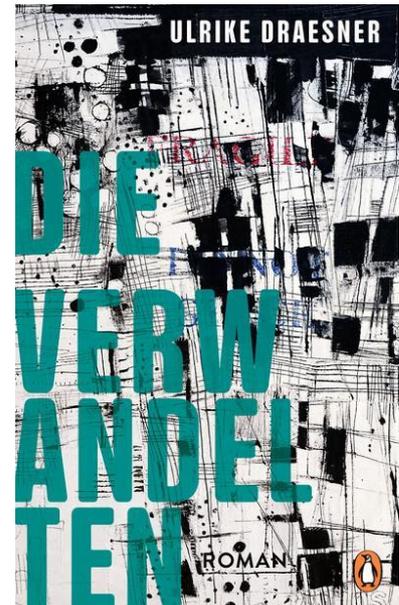
Sherko Fatah wurde 1964 in Ost-Berlin als Sohn eines irakischen Kurden und einer Deutschen geboren. Er wuchs in der DDR auf und siedelte 1975 mit seiner Familie über Wien nach West-Berlin über. Er studierte Philosophie und Kunstgeschichte. Für sein erzählerisches Werk hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten, zuletzt den Großen Kunstpreis Berlin der Akademie der Künste und den Adelbert-von-Chamisso-Preis 2015, außerdem den Aspekte-Literaturpreis für den Roman »Im Grenzland«. Er wurde mehrfach für den Preis der Leipziger Buchmesse (2008 mit »Das dunkle Schiff«, 2012 mit »Ein weißes Land«) nominiert und mit »Das dunkle Schiff« auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises 2008 gewählt.

Ulrike Draesner

Die Verwandelten

Penguin Verlag / ET: April 2023

Genre: Drama
Themen: Frauen in Kriegszeiten, Nachkriegszeit,
Frauenporträts, Flucht, Vertreibung,
Verlust, Mut, Hoffnung
Ort: Deutschland, Polen
Zeit: 1945 bis heute
UA: frei



Nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse

Eine nationalsozialistische Vorzeigemutter, die anderen beibringt, wie Kinder zu erziehen sind, doch über das Wichtigste, was sie verloren hat, niemals spricht. Eine Köchin, die lieber Frauen geliebt hätte als den Dienstherrn, unterwegs durch das zerstörte Deutschland im Sommer 1945. Ein Mädchen in München Solln, geboren in einem Lebensbornheim der SS. Eine alleinerziehende Anwältin von heute, die nach dem Tod ihrer Mutter unverhofft eine Wohnung in Wrocław erbt – und einen polnischen Zweig der Familie entdeckt. Alle Figuren verbindet ein Jahrhundert von Krieg und Nachkrieg, Flucht und Vertreibung, von Gewalt. Was bedeutet es, in einem Staat zu leben, der Menschenzucht betreibt? Und wie darüber schreiben, was den Frauen im Krieg geschieht? Was ihnen die Sprache nimmt. Was sie für immer verwandelt. Und wie über die unsichtbare Kraft, die verhindert, dass sie daran zerbrechen?

Ulrike Draesner gibt den Verwandelten ihre Stimmen zurück. Sie erfinden sich neu, wechseln Sprache und Land, überraschen sich selbst mit ihrem Mut, ihrem Humor, ihrer Kraft. Die Bedeutung von Familie verändert sich, Freiräume entstehen. Ein erschütternder Roman, bewegend, aufwühlend, zärtlich, klug.

Schaut: die Liebe der Töchter zu ihren Müttern, der Mütter zu ihren Töchtern. Schaut, wie sie blitzt durch ein dunkles Tuch.

**»Für mich eigentlich der große deutsch-polnische Roman seit Günter Grass' Blechtrommel.«
SWR2, lesenswert Quartett, Denis Scheck**



© Dominik Butzmann

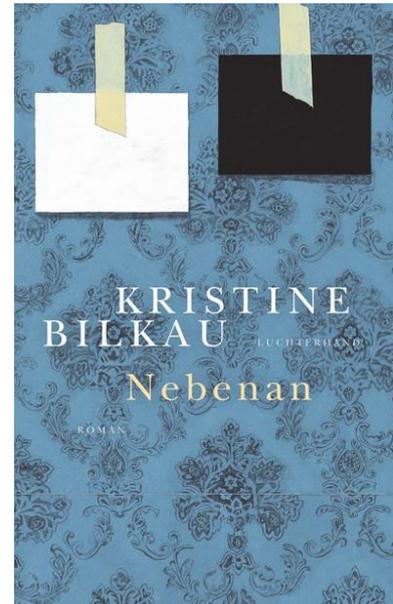
Ulrike Draesner, 1962 in München geboren, wurde für ihre Romane und Gedichte vielfach ausgezeichnet. Zuletzt erhielt sie den Preis der LiteraTour Nord, den Bayerischen Buchpreis, den Deutschen Preis für Nature Writing, den Ida-Dehmel-Literaturpreis (alle 2020) sowie den Großen Preis des Deutschen Literaturfonds (2021). Von 2015 bis 2017 lehrte sie an der Universität Oxford, seit April 2018 ist sie Professorin am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Draesner lebt in Berlin und Leipzig.

Kristine Bilkau

Nebenan

Luchterhand HC / ET: Oktober 2022

Genre: Drama, Familiengeschichte
Themen: Gesellschaft, Dorfleben, Nachbarschaft
Ort: Nord-Ostsee-Kanal
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Nominiert für den Deutschen Buchpreis 2022

Ein kleiner Ort am Nord-Ostsee-Kanal, zwischen Natur, Kreisstadt und Industrie, kurz nach dem Jahreswechsel. Mitten aus dem Alltag heraus verschwindet eine Familie spurlos. Das verlassene Haus wird zum gedanklichen Zentrum der Nachbarn: Julia, Ende dreißig, die sich vergeblich ein Kind wünscht, die mit ihrem Freund erst vor Kurzem aus der Großstadt hergezogen ist und einen kleinen Keramikladen mit Online-Shop betreibt. Astrid, Anfang sechzig, die seit Jahrzehnten eine Praxis in der nahen Kreisstadt führt und sich um die alt gewordene Tante sorgt. Und dann ist da das mysteriöse Kind, das im Garten der verschwundenen Familie auftaucht.

Sie alle kreisen wie Fremde umeinander, scheinbar unbemerkt von den Nächsten, sie wollen Verbundenheit und ziehen sich doch ins Private zurück. Und sie alle haben Geheimnisse, Sehnsüchte und Ängste. Ihre Wege kreuzen sich, ihre Geschichten verbinden sich miteinander, denn sie suchen, wonach wir alle uns sehnen: Geborgenheit, Zugehörigkeit und Vertrautheit.

»Was für ein feines Buch! Es entspinnt sich um ein verlassenes Haus in einem Dorf am Nord-Ostsee-Kanal und entfaltet einen so einnehmenden Sog, dass es man es vermisst, sobald man es aus der Hand legt.« Daniel Schreiber



© Thorsten Kirves

Kristine Bilkau, 1974 geboren, studierte Geschichte und Amerikanistik in Hamburg und New Orleans. Ihr erster Roman »Die Glücklichen« fand ein begeistertes Medienecho, wurde mit dem Franz-Tumler-Preis, dem Klaus-Michael-Kühne-Preis und dem Hamburger Förderpreis für Literatur ausgezeichnet und in mehrere Sprachen übersetzt. Vor »Nebenan« erschien »Eine Liebe, in Gedanken« sowie »Die Glücklichen« im Luchterhand Literaturverlag. Kristine Bilkau lebt mit ihrer Familie in Hamburg.

Irene Diwiak

Sag Alex, er soll nicht auf mich warten

C.Bertelsmann / ET: Februar 2023

Genre: Drama
Themen: Weltkrieg, Nationalsozialismus,
Widerstand, Freundschaft, Weiße Rose
Ort: Deutschland
Zeit: 1941-1943
UA: frei



Von einer wahren Freundschaft in Zeiten des Krieges

München, 1941. Die zwei Studenten Hans und Alex scheint auf den ersten Blick nicht viel miteinander zu verbinden – bis sie eines Tages den Wehrsport schwänzen, um über Kunst und Literatur zu diskutieren anstatt Appell zu stehen. Von da an entwickelt sich zwischen den beiden eine tiefe Freundschaft und Hans wird gern gesehener Gast auf Alex' Debattierpartys. Doch ihr ständiger Alltagsbegleiter ist der Krieg. Und immer stärker brodelt in ihnen der Wunsch, ihre Stimme dagegen zu erheben. Aber ihr Vorhaben ist gefährlich. Vor allem als Hans' jüngere Schwester Sophie nach München zieht, die unter keinen Umständen von ihrem Plan erfahren darf ...

Irene Diwiak erzählt von einer wahren Freundschaft, von der wir noch nie auf diese Weise gelesen haben. Eine Geschichte der »Weißen Rose«, die nicht von ihrem Ende handelt, sondern von ihrem ganz besonderen Anfang – ergreifend, klug und nahbar.

»Es ist ihr gelungen, die längst ikonischen Scholls und ihr Umfeld nicht unerreichbar fern wirken zu lassen, sondern lebensnah mit ihren Ängsten und auch Macken zu schildern.« SZ



© Bogenberger

Irene Diwiak, geboren 1991 in Graz und in der Steiermark aufgewachsen, ist eines der großen Erzähltalente ihrer Generation. Für ihre literarischen Texte sowie ihre Theaterstücke wurde sie vielfach ausgezeichnet. Ihr Debütroman »Liebwies« (2017) stand bereits auf der Shortlist für den Debütpreis des Österreichischen Buchpreises. Es folgten ihre Romane »Malvita« sowie »Sag Alex, er soll nicht auf mich warten«.

Khuê Pham

Wo auch immer ihr seid

btb / ET: Dezember 2021

Genre: Autobiografischer Roman, Drama,
Familiengeschichte
Themen: Vietnamkrieg, Identität, Flucht, Familie,
Herkunft
Ort: Vietnam, Deutschland, USA
Zeit: 1950 bis heute
UA: Polymer DMT, HELLERAU Dresden,
2023



Eine spannende neue Stimme in der deutschen Literatur

Sie ist dreißig Jahre alt und heißt Kiêu, so wie das Mädchen im berühmtesten Werk der vietnamesischen Literatur. Doch sie nennt sich lieber Kim, weil das einfacher ist für ihre Freunde in Berlin. 1968 waren ihre Eltern aus Vietnam nach Deutschland gekommen. Für das, was sie zurückgelassen haben, hat sich die Journalistin nie interessiert. Im Gegenteil: Oft hat sie sich eine Familie gewünscht, die nicht erst deutsch werden muss, sondern es einfach schon ist. Bis zu jener Facebook-Nachricht. Sie stammt von ihrem Onkel, der seit seiner Flucht in Kalifornien lebt. Die ganze Familie soll sich zur Testamentseröffnung von Kiêu's Großmutter treffen. Es wird eine Reise voller Offenbarungen – über ihre Familie und über sie selbst.

»Ein bahnbrechendes Werk der deutschen Literatur. Elegant und dicht erzählt Khuê Phams Roman die beeindruckende Geschichte einer vietnamesischen Familie. Ihre Beobachtungen sind präzise, ihre Sätze scharf und klar wie Kristall. Phams Blick entgeht nichts, und alles wird zugleich gerettet und verloren. Eine mutige und große Leistung von einer neuen, starken Stimme.« *Ocean Vuong*

»Man muss sich nicht in der Geschichte des Vietnamkrieges auskennen, um diesen Roman großartig zu finden. Geht einfach so und ganz leicht.« *Christine Westermann, Stern*



© Alena Schmick

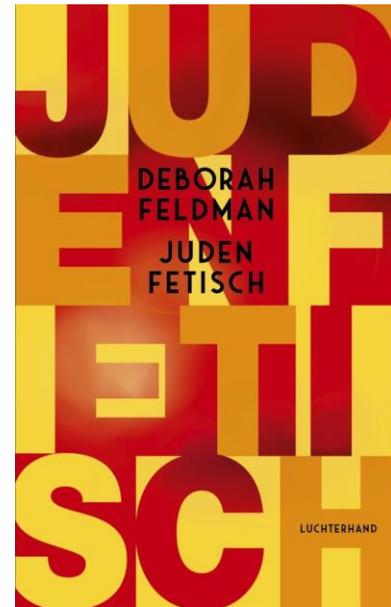
Khuê Pham gehört zu den wichtigsten Stimmen einer neuen Generation von deutschen Autoren. Sie wurde 1982 in Berlin geboren und studierte in London am Goldsmiths College und der London School of Economics. Nach ihrer Ausbildung an der Henri-Nannen-Journalistenschule fing sie 2009 als Redakteurin bei der ZEIT an. Für ihre journalistische Arbeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet. 2012 veröffentlichte sie mit Alice Bota und Özlem Topçu »Wir neuen Deutschen« (Rowohlt), das von Einwandererkindern und ihrem Platz in Deutschland handelt. »Wo auch immer ihr seid« ist ihr Debütroman - eine literarische Annäherung an ihre eigene Familie, deren Lebensweg sie über fünf Jahrzehnte nachzeichnet. Khuê Pham lebt in Berlin.

Deborah Feldman

Judenfetsch

Luchterhand HC / ET: August 2023

Genre: Autobiografie
Themen: Jüdische Identität, kulturelles Erbe, Antisemitismus, Emigration
Ort: Deutschland, Jerusalem, USA
Zeit: 1986 bis heute
UA: frei



Von der Autorin des Weltbestsellers »Unorthodox«

Ja, Berlin war es, das neue Leben in Deutschland war es, der Grund, warum plötzlich all diese Fragen in mir aufzogen. Ich hatte mich vom Thema jüdischer Identität in der Gegenwart weitgehend verabschiedet, ich wollte nur Mensch unter Menschen sein, Berliner unter Berlinern. Wie weit ist mir das überhaupt gelungen? Wie habe ich es auszuwerten, dass dieses Deutschwerden, worum ich mich so fleißig bemüht habe, mich zu meinem Judentum wieder zurückschob wie zu einer unerfüllten Pflicht, die kein Vertagen mehr duldet?

Was bedeutet "Jüdischsein" heute? Deborah Feldman, von Holocaust-Überlebenden in den USA erzogen und ausgerechnet nach Deutschland emigriert, über einen Begriff, der immer auch eine Zuschreibung, eine Begrenzung, eine Projektion ist, im Negativen wie im Positiven. Ihre Auseinandersetzung mit ihrem kulturellen Erbe – und der damit verbundenen Last – beinhaltet auch das Bestreben, das Jüdischsein in etwas Größeres, Diverseres, Humaneres einzubinden. Es ist ein Plädoyer für mehr Gemeinsamkeit über Grenzen hinweg – und eine Ermutigung an alle jene, die sich aus der Falle von Gruppenzwängen befreien wollen, um ihre Identität frei und selbstbestimmt zu definieren.



© Alexa Vachon

Deborah Feldman ist eine deutsch-amerikanische Autorin, sie wurde 1986 in New York geboren und wuchs bei ihren Großeltern, Holocaust-Überlebenden aus Ungarn, in der chassidischen, streng religiösen Satmarer-Gemeinde in Williamsburg auf. Ihre Muttersprache ist Jiddisch. Während sie eine religiöse Mädchenschule besuchte, um auf ihr Leben als Ehefrau und Mutter vorbereitet zu werden, studierte sie heimlich am Sarah Lawrence College in New York Literatur und brach schließlich aus der Gemeinde aus, um mit ihrem Sohn nach Berlin zu ziehen. Ihre autobiografische Erzählung »Unorthodox« wurde schlagartig zum New-York-Times-Bestseller, erreichte eine Millionenauflage und wurde in 25 Sprachen übersetzt. 2020 von Maria Schrader verfilmt, wurde Deborah Feldmans Geschichte wenig später zum internationalen Netflix-Erfolg und mit einem Emmy ausgezeichnet. Deborah Feldman schreibt regelmäßig Gastbeiträge für die ZEIT, Süddeutsche, FAZ, den Spiegel und andere. Sie lebt mit ihrem Sohn in Berlin.

Joana Osman

Wo die Geister tanzen

C.Bertelsmann / ET: August 2023

Genre: Autobiografischer Roman
Themen: Nahostkonflikt, Migration, Flucht,
Familie, Identität, Herkunft
Ort: Türkei, Israel, Libanon
Zeit: 1948 bis heute
UA: frei



**Drei Generationen, verbunden durch die tiefe Sehnsucht danach,
Wurzeln zu schlagen**

Sabiha und Ahmed sind fest verwurzelt in ihrer Heimatstadt Jaffa. Hier eröffnen sie ein eigenes Kino, um in der letzten Reihe bei Filmen mit Shirley Temple zu weinen, und ziehen ihre Söhne groß. Doch 1948, mit dem ersten arabisch-israelischen Krieg und schließlich der Gründung Israels, beginnt für die Familie eine Odyssee. Sie fliehen in den Libanon und weiter in die Türkei, stets auf der Suche nach einem neuen Zuhause. Sie leben in Abbruchhäusern und werden von keinem Staat anerkannt. Sie trauern um die Verstorbenen und verlieren doch nie die Lust am Leben und erst recht nicht ihren Humor.

Siebzig Jahre später begibt sich Joana Osman in Israel auf Spurensuche. Wer waren ihre Großeltern, die ihren Vater auf der Flucht großzogen? Was war das für eine Reise, die auch ihr eigenes Aufwachsen so stark und doch so unsichtbar geprägt hat.

Fiktion und Autofiktion verschwimmen in diesem Roman, in dem Joana Osman ihre eigene Familiengeschichte vor dem Vergessen rettet. Voller Fantasie und hinreißendem Witz lässt sie die Geister der Vergangenheit tanzen.

»Eine mitreißende Familiengeschichte vor dem Hintergrund des Nahostkonflikts. Ein bewegender Roman über die großen Themen des Lebens: Heimat, Flucht, Identität, Zusammenhalt, Wurzeln, Liebe und Frieden. Große Leseempfehlung!« Florian Valerius, @literarischernerd



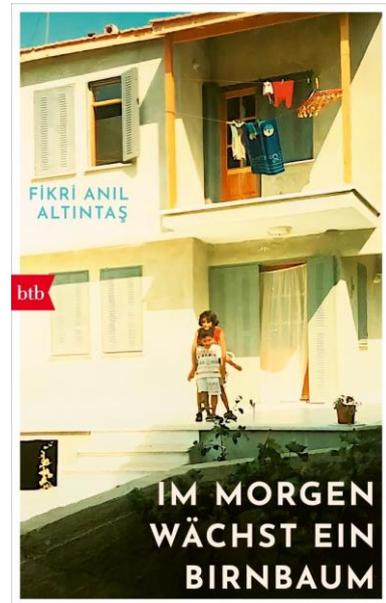
© Mica Zeitz

Joana Osman, geboren 1982, ist die Tochter eines palästinensischen Vaters und einer deutschen Mutter. Sie studierte Amerikanistik, Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte und war 2012 Mitbegründerin der Friedensbewegung »The Peace Factory«. Ihr Debütroman »Am Boden des Himmels« erschien 2019. Joana Osman arbeitet als Autorin, Dozentin und Storytelling-Coach und lebt mit ihrer Familie in der Nähe von München.

Fikri Anil Altıntaş
Im Morgen wächst ein Birnbaum

btb / ET: Mai 2023

Genre: Autobiografie
Themen: Identität, Herkunft, Heranwachsen,
Familie, Migration, Rassismus
Ort: Deutschland, Türkei
Zeit: 1980 bis heute
UA: frei



„Ich bin mehr als die Projektion der anderen.“

Fikri Anil Altıntaş wächst als Sohn türkischer Eltern in einer hessischen Kleinstadt auf. Sein Vater arbeitet als Türkischlehrer, seine Mutter als Reinigungskraft. Es ist eine Kindheit inmitten von Sozialwohnblocks, geprägt von dem drängenden Wunsch, »deutsch« zu sein und der bitteren Enttäuschung über die Realität in Deutschland. Beständig wächst die Sehnsucht, gesehen zu werden und einen eigenen Weg als türkisch-muslimischer Mann zu finden. Dabei ist es vor allem die Beziehung zu seinem Vater, die ihn letztlich vor die Frage stellt: Was bedeutet Männlichkeit überhaupt und wie kann sie jenseits der Klischees verstanden und gelebt werden?

Inmitten von festgefahrenen Narrativen sucht Fikri Anil Altıntaş nach den Zwischentönen. Radikal ehrlich blickt er auf sich und seine Familiengeschichte zurück, um die Gegenwart besser zu verstehen.

»Der ganze Roman ist eine sehr zärtliche Annäherung an den Vater [...] Ein ehrlicher Roman über Männlichkeiten jenseits des Klischees!« *Miriam Zeh, Deutschlandfunk Kultur "Lesart"*



© Benjamin Zibner

Fikri Anil Altıntaş, geboren 1992 in Wetzlar, studierte Politikwissenschaften, Ethnologie und Osteuropastudien in Tübingen, Istanbul und Berlin und arbeitet als politischer Bildner und freier Autor. Er schreibt unter anderem für der Freitag, taz und pinkstinks.de. In seinen Texten, Vorträgen und Workshops, u.a. für den Gropius Bau und das ZDF, beschäftigt er sich mit Männlichkeit und Rollenbildern, Privilegien und der (De-)Konstruktion von nicht-weißen, muslimisch gelesenen Männlichkeiten in Deutschland. Auf Instagram schreibt er unter @_faanil über Rollenbilder und bricht mit Sehgewohnheiten und ist ehrenamtlich als #HeForShe Deutschland Botschafter von UN Women Deutschland aktiv.

Przemek Zybowski

Das pinke Hochzeitsbuch

Luchterhand HC / ET: September 2022

Genre: Autobiografischer Roman
Themen: Flucht, Migration, Identität, Vergebung
Ort: Polen, Deutschland
Zeit: 1984 bis heute
UA: frei



Über die Verlassenheit eines Jungen, die zugleich die Verlassenheit eines ganzen Landes ist

Am Totenbett seiner Großmutter wird der Erzähler von seiner verloren geglaubten Vergangenheit eingeholt: 1984, kurz nach Lockerung des Kriegsrechts in Polen, fliehen die Eltern mit der kleinen Schwester heimlich nach Deutschland. Der achtjährige Sohn bleibt als Pfand bei der Großmutter zurück. Eine Zeit unerhörter Freiheit und zugleich großer Panik beginnt: Er wird von der Geheimpolizei verhört, ihm droht das Waisenhaus – erst ein Jahr später bekommt er die notwendigen Ausreisepapiere. Doch auch Jahrzehnte danach sind die Wunden nicht verheilt. Kann es eine Versöhnung mit den Eltern geben?

Schwebend leicht und doch mit existenzieller Wucht erzählt Przemek Zybowski in seinem Romandebüt von Diktatur, Flucht und einem Leben zwischen den Welten. „Das pinke Hochzeitsbuch“ handelt von der Verlassenheit eines Jungen, die zugleich die Verlassenheit eines ganzen Landes ist – und von dem Versuch, die Bruchstücke der Vergangenheit zusammenzufügen.

»In einem starken Debüt bietet Przemek Zybowski dem Schrecken des Verlassenseins mit erstaunlichen phantastischen Einfällen Paroli.« *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Przemek Zybowski weiß, wovon er spricht. Er hat seine eigene Geschichte literarisch verarbeitet, mal nüchtern, mal märchenhaft, auch tragisch. Er hat ein poetisches Plädoyer für das Erinnern geschrieben, eine Spurensuche, die in die Zukunft führt.« *MDR Kultur*

»Ein bemerkenswerter Roman in hochsensibler, oftmals sich ins poetisch Surreale steigernder Sprache.« *Die Rheinpfalz*



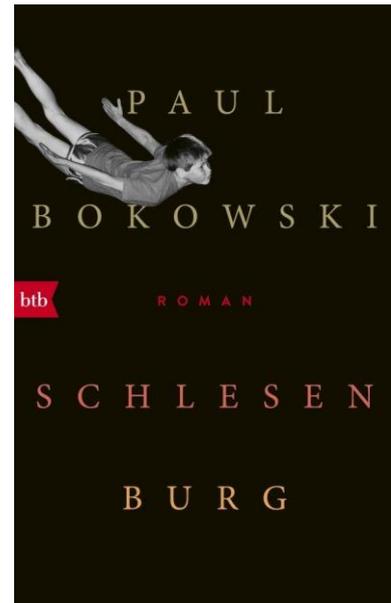
© Jens Oellermann

Przemek Zybowski, 1976 in Łódź, Polen, geboren, reiste 1985 nach Deutschland aus. Er arbeitet heute als Psychiater in Zürich. Darüber hinaus war er als Regieassistent an verschiedenen Theatern (u.a. Berliner Ensemble, Schauspielhaus Hamburg), verfasste Theaterstücke, die an mehreren Bühnen in Deutschland aufgeführt wurden, und gewann den österreichischen Literaturpreis Floriana.

Paul Bokowski
Schlesenburg

btb / ET: November 2022

Genre: Autobiografischer Roman,
Wenderoman
Themen: Flucht, Herkunft, Kindheit, Identität,
Migration
Ort: Westdeutschland, Polen
Zeit: 1980-89
UA: frei



**„Schlesenburg“ erzählt von Flüchtlingen und ihren Hiergeborenen,
von Heimweh und einer neuen Heimat**

Schlesenburg wurde sie genannt, unsere Siedlung am Stadtrand, in der im Sommer 89 die Wohnung der Galówka brannte. Sechzig Familien waren wir, fast allesamt aus Polen. Und plötzlich ging die Angst um, jetzt würden hier bei uns Rumänen oder Russlanddeutsche einziehen. Die halbe Burg schaute mit Abscheu auf das Asylbewerberheim, wo sie alle wohnten, und mit zu viel Stolz darauf, dass man es selber hinter sich gelassen hatte. Es war das Jahr, in dem das neue Mädchen in die Siedlung zog, das Jahr, in dem Darius verschwand, in welchem Mutter nur Konsalik las und ich zu spät begriff, dass Vater mit der ausgebrannten Wohnung seine eigenen Pläne hatte...

Ein so warmherziger wie bittersüßer Roman über den Traum von Anpassung und Wohlstand – und die Frage, wo man hingehört, wenn man nicht weiß, wo man hergekommen ist.

»Debüt mit Beschreibungswucht.« *Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»Wie Paul Bokowski uns rauslockt, zum Spielen in den Hof, in die Sehnsüchte und Abgründe der Kindheit, das ist großes Leseglück.« *Bov Bjerg*



© Benjamin Zibner

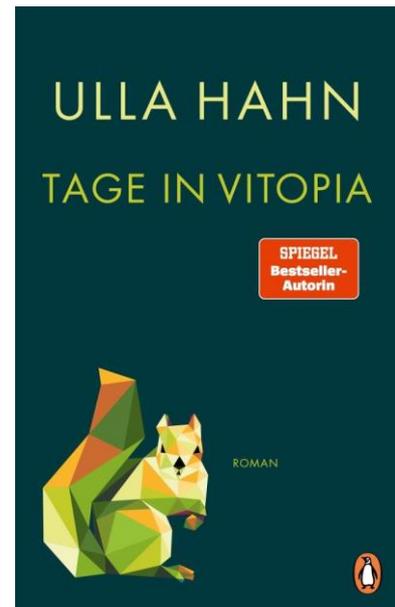
Paul Bokowski, geboren 1982, ist Autor und Vorleser. 2012 erschien sein erfolgreicher Kurzgeschichtenband »Hauptsache nichts mit Menschen«. Es folgten »Alleine ist man weniger zusammen« und »Bitte nehmen Sie meine Hand da weg«. »SCHLESENBURG« ist sein Romandebüt. Paul Bokowski lebt und arbeitet in Berlin.

Ulla Hahn

Tage in Vitopia

Penguin Verlag / ET: Oktober 2022

Genre: Utopischer Roman
Themen: Umwelt, Tiere, KI, Achtsamkeit, Klima
Ort: Deutschland
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Eine Konferenz der Tiere für das 21. Jahrhundert

In den Bäumen vor der Villa an der Alster lebt eine Eichhörnchenfamilie. Wie die Menschen die Eichhörnchen beobachten die Eichhörnchen die Menschen. Und denken über sie nach. Nicht nur über das Wissenschaftlerpaar, das in der Villa lebt, ihre Leidenschaft für Musik, Literatur und Kunst, sondern über die Menschheit als Ganzes. „Seit ich sie kannte, scheiterte ich an der Frage, wieso diese Menschen, die doch so viel wussten und so viel Schönes und Kluges hervorbrachten – wieso setzten sie nicht alles daran, diesen Entwürfen zu folgen?“ Dann zeigt sich im Hambacher Forst, was möglich ist, wenn Mensch und Tier zusammen stehen. Für ihr gemeinsames Interesse: den Schutz unseres Planeten. Im Hambacher Forst haben sie gemeinsam den Wald gerettet. Jetzt wollen sie gemeinsam die Welt retten. In Vitopia beginnt ein Kongress, für den Raum und Zeit und die Grenzen zwischen Mensch, Tier und künstlicher Intelligenz keine Rolle spielen.

Ulla Hahn wagt sich an eine große Frage: Warum zerstört die Menschheit, was sie liebt, wider alles bessere Wissen, und wie könnte ein Umsteuern gelingen? „Tage in Vitopia“ sprüht vor Phantasie, Sprachlust und Neugier auf alles, was je gedacht worden ist, und alles, was daraus entstehen könnte, wenn wir Menschen endlich begreifen, was es bedeutet, dass die Erde allen gehört und alle der Erde gehören.

**»Ulla Hahn darf das, einfach mal kurios sein; und überhaupt ist ›Tage in Vitopia‹, jenem sprachlich federnden und gedanklich so schwerwiegenden Buch, großer Erfolg zu wünschen.«
Hamburger Abendblatt, Thomas Andre**



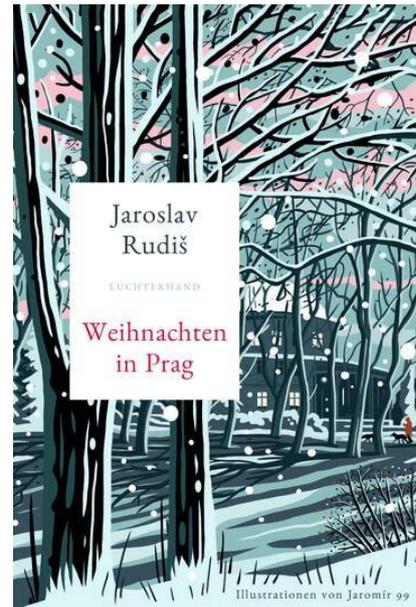
© Julia Braun

Ulla Hahn, aufgewachsen im Rheinland, arbeitete nach ihrer Germanistik-Promotion als Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten, anschließend als Literaturredakteurin bei Radio Bremen. Schon ihr erster Lyrikband, »Herz über Kopf« (1981), war ein großer Leser- und Kritikererfolg. Ihr lyrisches Werk wurde u. a. mit dem Leonce-und-Lena-Preis und dem Friedrich-Hölderlin-Preis ausgezeichnet. Für ihren Roman »Das verborgene Wort« (2001) erhielt sie den ersten Deutschen Bücherpreis. Zuletzt erschien 2021 ihr Gedichtband »stille trommeln« mit Gedichten aus 20 Jahren.

Jaroslav Rudiš Weihnachten in Prag

Luchterhand HC / ET: September 2023

Genre: Erzählung
Themen: Prag, Heimat, Heiligabend
Ort: Prag
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Eine Weihnachtsgeschichte aus dem verschneiten Prag

Weihnachten, Heiligabend. Wahrscheinlich der ruhigste Tag des Jahres in Prag. Jaroslav Rudiš zieht durch die Metropole an der Moldau. Es schneit, es ist kalt, und die Straßen sind leer gefegt. Und doch begegnen einem überall die alten und neuen Geschichten dieser Stadt. Rudiš wartet auf seine Freunde und kehrt in der Zwischenzeit in einige Wirtshäuser ein. Hier trifft er bei frisch gezapftem Bier drei einsame Gestalten: Kavka (genannt: Kafka), den König von Prag und eine Italienerin aus Mailand. Sie alle erzählen von diesem besonderen Tag des Jahres. Von leuchtenden Birnen und wärmenden Händen, von Karpfen in Gurkengläsern, aus deren Augen noch die verstorbenen Bewohner der Stadt glotzen, und vom Christkind, das jedes Jahr in dieselbe Kneipe kommt und sich mit der ratternden Straßenbahn wieder davontiehlt.

Bei seinem Weihnachtsspaziergang wird Jaroslav Rudiš von seinem besten Freund Jaromír 99 begleitet, der diese magische und auch tragikomische Wanderung durch das verschneite Prag illustriert hat.



© Vojtěch Veškrna

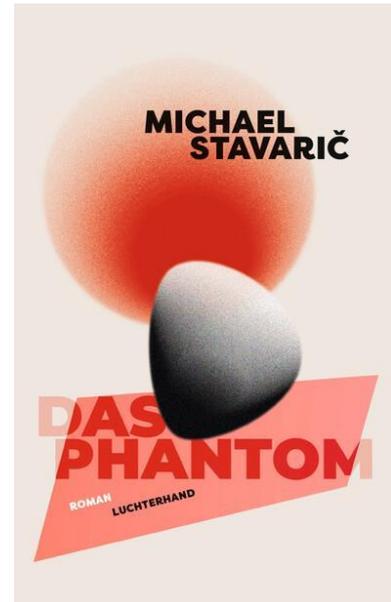
Der Schriftsteller Jaroslav Rudiš und der Comiczeichner und Musiker Jaromír 99 sind ziemlich beste Freunde aus Prag. Sie haben sich vor fünfundzwanzig Jahren im Lokal »Zum Ausgeschossenen Auge« kennengelernt. Zusammen machen die beiden Graphic Novels und Musik mit ihrer Kafka Band. Von Jaroslav Rudiš erschien bei Luchterhand zuletzt der Roman »Winterbergs letzte Reise«.

Michael Stavarič

Das Phantom

Luchterhand HC / ET: April 2023

Genre: Roman, Monolog
Themen: Thomas Bernhard, Eltern-Kind-
Beziehung, Sozialisation, Lebensbilanz,
Scheitern
Ort:
Zeit:
UA: frei



Eine Liebeserklärung an Thomas Bernhard

Thom empfindet sich als Versager, von der Gesellschaft hält er nicht viel, von seinen Eltern noch weniger. Seine Lebensunfähigkeit schiebt er auf seine Sozialisation. Seine Sozialisation bezeichnet er als Verunmöglichung des Lebens. Thom ist hochintelligent, was auch die Umständlichkeit seines Denkens erklärt, er seziert sich und sein Sein, als wäre es die einzige Lebensaufgabe. Er fällt immer wieder mal in Ohnmacht, doch diesmal fühlt sich alles anders an – sein Leben zieht buchstäblich an ihm vorüber. Thom denkt über die Eltern und seine Kindheit nach, die eine Erklärung für seine Persönlichkeit liefern. Thom denkt über seinen Alltag, seine Schulzeit, seine Handlungen und Haltungen nach, die ihm verdeutlichen, dass er um keinen Deut besser ist als die anderen. Thom wünscht sich eine andere Welt, die er nach eigenem Ermessen gestalten kann. Thom möchte glücklich sein, doch die ungeheuerlichen Lasten, die das Leben mit sich bringt, lassen ihn hoffnungslos zurück. Thom lebt nicht mehr – doch tot ist er auch nicht. Und: Thom denkt an das Fräulein Gretchen, mit der er gerne eine Beziehung gehabt hätte. Ab wann lief bloß alles schief? Und lässt sich innerhalb einer halben Stunde eine ganze fatale Lebensbilanz ziehen?

» Auf dem schmalen Grat zwischen Hommage und Persiflage zeigt Michael Stavarič seine akrobatischen Künste, atemlos und schwindelfrei.« *Daniela Strigl*



© Yves Noir

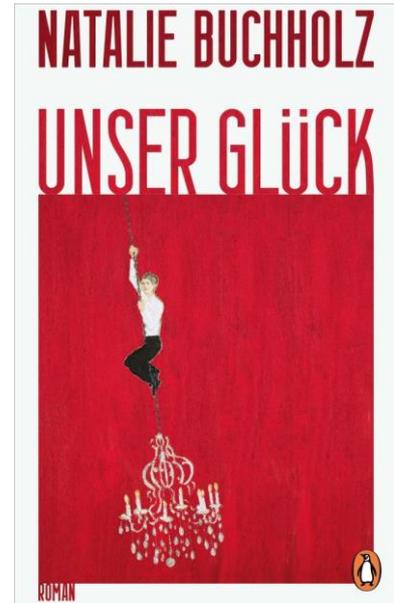
Michael Stavarič wurde 1972 in Brno (Tschechoslowakei) geboren. Er lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. Studierte an der Universität Wien Bohemistik und Publizistik/Kommunikationswissenschaften. Über 10 Jahre lang tätig an der Sportuniversität Wien – als Lehrbeauftragter fürs Inline-Skating. Zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen, zuletzt: Wissenschaftsbuch des Jahres, Adelbert-Chamisso-Preis, Österreichischer Staatspreis für Kinder- und Jugendliteratur.

Natalie Buchholz

Unser Glück

Penguin Verlag / ET: Februar 2022

Genre: Roman, Kammerspiel
Themen: Familie, Beziehung, Zerbrechlichkeit, Eskalation, Gentrifizierung
Ort: Deutschland
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Ein kluges, gesellschaftskritisches Familien-Kammerspiel

Coordt und Franziska, junge Eltern in München, können mit ihrem kleinen Sohn in eine große, bezahlbare Altbauwohnung in bester Lage ziehen. Doch das Angebot hat einen Haken: Sie sind nicht allein. Verlockt von der Aussicht auf Immobilienbesitz, der jenseits ihrer finanziellen Möglichkeiten liegt, lassen sich Coordt und Franziska auf einen Pakt ein, der ihre Liebe auf eine harte Probe stellt. Das Leben in der neuen Wohnung beschleunigt und vertieft bereits vorhandene Risse in ihrer Beziehung. Die einmalige Gelegenheit entpuppt sich als Beziehungsfalle. Ausweg ungewiss.

Natalie Buchholz entwirft in klarer, rhythmischer Prosa ein Szenario, dem man sich nicht entziehen kann. Ein Roman, der die Fragilität von Beziehungen wie unter einem Brennglas offenlegt und zeigt, wie verbesserte Lebensumstände neue Energien freisetzen, materielle Zwänge gleichzeitig aber auch zerstörerisch wirken können.

**»Schmerzhaft präzise legt die Autorin die Fragilität von Beziehungen offen und die damit verbundene Herausforderung, Veränderungen zu verhandeln und zu kommunizieren.«
*Süddeutsche Zeitung***



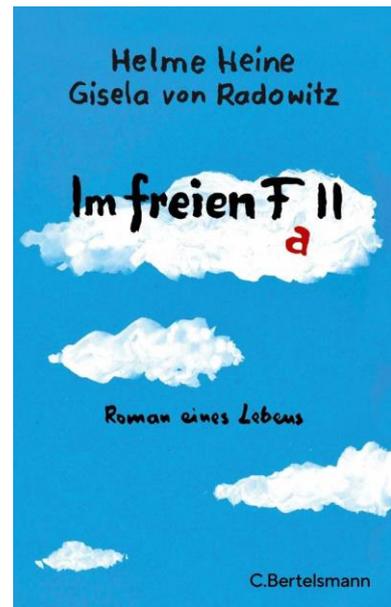
© Peter v. Felbert

Natalie Buchholz, 1977 in Frankreich geboren, studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim und an der Universität Aix-Marseille. 2018 erschien ihr Romandebüt »Der rote Swimmingpool«. 2020 wurde sie mit dem Spiegelungen-Preis für Minimalprosa ausgezeichnet. Die Autorin lebt und arbeitet in München und im Inntal.

Helme Heine; Gisela von Radowitz *Im freien Fall*

C.Bertelsmann / ET: Mai 2023

Genre: Roman, Parabel
Themen: Familie, Liebe, Beziehungen, Tod, Seelenleben, Philosophie
Ort: Deutschland, Paris, Südafrika
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Es ist nie zu spät für einen neuen Anfang

Max scheint auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen. Erziehung, Schule, Studium, Ehe bereiten ihn zielgenau darauf vor, eines Tages das erfolgreiche Unternehmen seines Vaters zu führen. Alles scheint ihm mühelos zu gelingen, bis ein Gerücht auftaucht, das zerstört, woran er sein Leben lang glaubte. Hatte das Schicksal mit ihm nur gespielt? War sein Lebenslauf vorgezeichnet? Oder unterlag alles, was geschehen ist, dem Zufall? Auch, wenn er alles, was ihm lieb und teuer war, verloren hat, will er zumindest eine letzte Entscheidung selbst treffen. Doch dann kommt Rettung von einer Seite, die er nicht erwartet hat.

Helme Heine, weltbekannter Autor und Illustrator, und Gisela von Radowitz erzählen die Geschichte von Max als große Parabel unseres Lebens: Wann haben wir es in der Hand und wann ist es umgekehrt? Lebendig erzählt, mit Leichtigkeit, Humor und philosophischer Tiefe speist sich der Roman aus den Erfahrungen eines langen, reichen Lebens.



© Privat



© Privat

Er gehört zu den ganz Großen: Helme Heine, der berühmte Autor und Illustrator, dessen Kinderbücher, allen voran die "Freunde"-Reihe, aber auch "Tabaluga" und "Der Hase mit der roten Nase" Klassiker auf der ganzen Welt sind. Er schreibt aber auch sehr erfolgreich für Erwachsene, zeichnet Cartoons und gestaltet Zeichentrickfilme, Skulpturen und Möbel. Geboren 1941 in Berlin, lebte der vielseitige Künstler lange Jahre in Südafrika, begründete dort u.a. ein Kabarett, brachte eine satirische Zeitschrift heraus und spielte Theater. Für seine Arbeiten erhielt Helme Heine zahlreiche Preise.

Gisela von Radowitz, 1941 in Hamburg geboren, studierte Sprachen und Kunstgeschichte in England, Frankreich und Spanien, ehe sie zwölf Jahre lang in Südafrika lebte, zwei Kinder bekam und im eigenen Theater schauspielerte und Regie führte. Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland veröffentlichte sie Romane und Kinderbücher, machte Übersetzungen, schrieb Drehbücher und arbeitete für das Fernsehen. Heute leben Helme Heine und Gisela von Radowitz gemeinsam in Neuseeland.

Dana Grigorcea
Die nicht sterben

Penguin Verlag / ET: September 2021

Genre: Politischer Vampirroman
Themen: Selbstfindung, Emanzipation, Dracula,
autoritäre Politik, Korruption,
Postkommunismus, Gesellschaft
Ort: Rumänien
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Nominiert für den Deutschen Buchpreis 2021, ausgezeichnet mit dem Schweizer Literaturpreis 2022!

Eine junge Bukarester Malerin kehrt nach ihrem Kunststudium in Paris in den Ferienort ihrer Kindheit an der Grenze zu Transsilvanien zurück. In der Kleinstadt B. hat sie bei ihrer großbürgerlichen Großtante unter Kronleuchtern und auf Perserteppichen die Sommerferien verbracht. Eine Insel, auf der die kommunistische Diktatur etwas war, das man verlachen konnte. Inzwischen ist der Kommunismus Vergangenheit und B. hat seine besten Zeiten hinter sich. Für die Künstlerin ist es eine Rückkehr in eine fremd gewordene Welt, mit der sie nur noch wenige enge Freundschaften und die Fäden ihrer Familiengeschichte verbinden. Als auf dem Grab Vlad des Pfählers, als Dracula bekannt, eine geschändete Leiche gefunden wird, begreift sie, dass die Vergangenheit den Ort noch nicht losgelassen hat. Die Geschichte des grausamen Fürsten will sie erzählen. Am Anfang befürchtet sie, dass sie die Reihenfolge der Geschehnisse verwechseln könnte. Dann wird ihr klar: Jede Reihenfolge ergibt einen Sinn. Weil es in der Geschichte nicht um Ursache oder Wirkung geht, sondern nur um eines: Schicksal. Inzwischen aber ist es für jede Flucht zu spät.

»Ihre Prosa ist wie mit dicken Pinselstrichen gemalt, draufgängerisch, genüsslich, üppig und humorvoll.« Anne-Catherine Simon, Die Presse



© Mardiana Sani

Dana Grigorcea wurde 1979 in Bukarest geboren, sie studierte Germanistik und Niederlandistik und lebt seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Zürich. Die Werke der rumänisch-schweizerischen Schriftstellerin, etwa der Roman »Das primäre Gefühl der Schuldlosigkeit« und die Novelle »Die Dame mit dem maghrebinischen Hündchen«, vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb. Ihr Roman »Die nicht sterben« wurde 2021 für den Deutschen Buchpreis nominiert und 2022 mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet und in etliche Sprachen übersetzt.

Christoph Peters
Der Sandkasten

Luchterhand HC / ET: Dezember 2022

Genre: Gegenwartsroman, Dorfroman
Themen: Politische Kultur, Gesellschaft, Pandemie, Krise
Ort: Deutschland
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Eine schonungslose Bestandsaufnahme der politischen Kultur eines ganzen Landes

Siebenstädter hat schon alles gesehen. Als Moderator einer Politsendung im Radio kennt er sich aus mit den Spielregeln der Berliner Spitzenpolitik, dem Schattenreich der Hinterzimmer, mit der Gnadenlosigkeit eines Betriebs, dem es nur um Machterhalt geht. Siebenstädter ist so beliebt wie berüchtigt, einer, der an gar nichts glaubt und sich prädestiniert fühlt, die Lügen der Eliten aufzudecken. Mit der Coronakrise jedoch verändert sich das Spiel: Siebenstädter hat ebenso Zweifel an den staatlichen Maßnahmen wie Abscheu gegenüber Verschwörungsgläubigen. Unerwartet erhält er das Angebot der Liberalen, die Seiten zu wechseln, während Maria Andriessen, aufsteigender Stern der Sozialdemokratie, sich mehr für ihn zu interessieren scheint, als es bei einem verheirateten Mann angemessen wäre. Vor allem aber spürt Siebenstädter, dass seine Zeit langsam abläuft – warum also nicht alles auf eine Karte setzen?

»Als Leser dieses bitterbösen wie hochkomischen Buchs glaubt man manchmal geradezu in Siebenstädters Kopf zu stecken.« *Christian Schröder / Der Tagesspiegel*



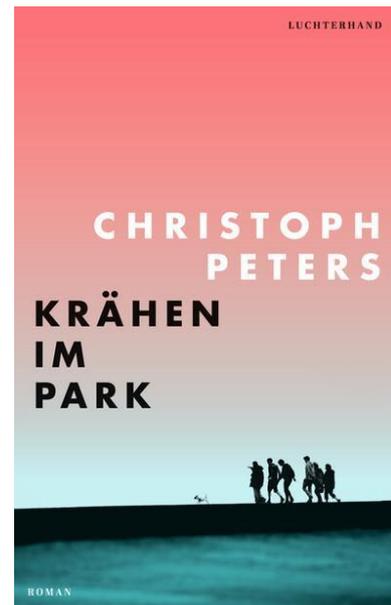
© Peter von Felbert

Christoph Peters wurde 1966 in Kalkar geboren. Er ist Autor zahlreicher Romane und Erzählungsbände und wurde für seine Bücher vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Wolfgang-Koeppen-Preis (2018), dem Thomas-Valentin-Literaturpreis der Stadt Lippstadt (2021) sowie dem Niederrheinischen Literaturpreis (1999 und 2022). Christoph Peters lebt heute in Berlin. Zuletzt erschienen von ihm bei Luchterhand "Tage in Tokio" (2021) und "Der Sandkasten" (2022).

Christoph Peters Krähen im Park

Luchterhand HC / ET: August 2023

Genre: Gesellschaftsroman, Dorfroman
Themen: Gegenwartsdiagnose, Pandemie, Lockdown
Ort: Deutschland
Zeit: 2020
UA: frei



Ein Tag, eine ganze Stadt: das Porträt einer Gesellschaft im Umbruch

Es ist der 9. November 2021, Lockdown in Berlin, doch das Leben bleibt nicht stehen. Der berühmte, aber menschen scheue Schriftsteller Bernard Entremont ist angereist, um einen Preis entgegenzunehmen – ein Ereignis, mit dem die halbe Stadt in Berührung kommt. Engmaschig verwebt Christoph Peters die vielen Geschichten eines Tages und erzählt packend vom Leben in unserer Gegenwart: von der hektisch strippenziehenden Kultursalonnière, vom verschwörungsgläubigen Politikersonn beim seltenen Vaterbesuch, von der nicht mehr ganz so jungen Influencerin und ihrem Partner, der endlich seinen dritten Roman schreiben will, vom jungen deutsch-türkischen Pärchen, das nach einem positiven Schwangerschaftstest schwankt zwischen Freude und Angst, vom afghanischen Flüchtling auf der Suche nach einem Fixpunkt im anonymen Getriebe der Stadt. Es ist das große, messerscharfe, wimmelnde Portrait einer Gesellschaft, die sich auf ihre alten Formen nicht mehr verlassen kann, die neuen aber noch nicht gefunden hat.

»Bitterböse, aber sehr unterhaltsam: Auch in seinem zweiten Roman der ›Trilogie des gegenwärtigen Scheiterns‹ porträtiert Christoph Peters die deutsche Gesellschaft.« WDR 5



© Peter von Felbert

Christoph Peters wurde 1966 in Kalkar geboren. Er ist Autor zahlreicher Romane und Erzählungsbände und wurde für seine Bücher vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Wolfgang-Koeppen-Preis (2018), dem Thomas-Valentin-Literaturpreis der Stadt Lippstadt (2021) sowie dem Niederrheinischen Literaturpreis (1999 und 2022). Christoph Peters lebt heute in Berlin. Zuletzt erschienen von ihm bei Luchterhand "Tage in Tokio" (2021) und "Der Sandkasten" (2022).

Florian Gottschick *Damals im Sommer*

Penguin Verlag / ET: Juli 2023

Genre: Coming-of-Age
Themen: Coming-Out, LGBTQIA+, Sexualität,
Erste Liebe, Heranwachsen, Verlust
Ort: Deutschland
Zeit: Ende 1990er bis 2019
UA: frei



Ein dichter, melancholischer Roman über einen unvergesslichen Sommer

Ein Sommerurlaub Ende der 90er, zwei Brüder mit ihren Eltern am Meer. Der eine knapp 17, vorlaut, sportlich und schon erfahren im Umgang mit Mädchen; der andere 15, oft in Gedanken versunken, schüchtern und ohne Sixpack. Doch alles wird anders, als der Jüngere am Strand dem geheimnisvollen Filip begegnet. Dieser fasziniert ihn auf eine Weise, die er schwer einordnen kann: mit seinem Lächeln, seinen Segelohren, seinem muskulösen Körper. Am letzten Ferientag geschieht das Udenkbare und doch insgeheim so Ersehnte: Sie verbringen eine gemeinsame Nacht. Danach ebbt der Kontakt ab, Filip bleibt schmerzhaft unerreichbar, verblasst. Bis der 15-Jährige etwas über den Franzosen erfährt, was ihn über Nacht erwachsen werden lässt ...

Florian Gottschick erzählt faszinierend direkt, wehmütig und voller Humor von der Euphorie der ersten Liebe und davon, wie ein Erlebnis in der Jugend dem Leben eine ganz eigene Wendung geben kann.

»Mit einem Sog, dem man sich kaum entziehen kann, erzählt Florian Gottschick nicht nur von der ersten großen romantischen Liebe, sondern auch von der einzigartigen Liebe zwischen Brüdern.« **Jannik Schümann**



© Robin Kater

Florian Gottschick machte 2013 sein Diplom in Filmregie an der Filmuniversität Babelsberg. Die Filme unter seiner Regie liefen auf über 70 internationalen Filmfestivals. Sein Diplom-Film »Nachtelle« wurde für den Grimme-Preis nominiert und ist, wie seine anderen Werke, auf VoD-Plattformen verfügbar. Seine aktuellen Projekte umfassen drei Serien für ARD und ZDF. Seine Komödie »Du sie er & wir« ist 2021 als Netflix Original erschienen und war international ein Erfolg. Er lehrt als Dozent Filmschauspiel, Drehbuch/Dramaturgie und Filmregie. Zuletzt erschien von ihm der hoch gelobte Roman »Henry«, der derzeit verfilmt wird.

Manuel Niedermeier

Das ist einer, der lebt!

Penguin Verlag / ET: März 2023

Genre: Roman, Coming-of-Age
Themen: Familie, Vorbilder, Narzismus,
Generationskonflikt, Selbstfindung,
große Liebe, Verlust, Künstler, Belle
Époque
Ort: Deutschland, Frankreich
Zeit: 1918, 2018
UA: frei



Wie schafft man es, nicht das Leben der Eltern zu leben?

Wie schafft man es, nicht das Leben der Eltern zu leben? Wie gelingt der Sprung aus deren langem Schatten? Als Ralf, Sohn einer genialischen Schauspielerin, die polnische Austauschschülerin Małgorzata kennenlernt, scheint für den sprachverliebten 17-Jährigen plötzlich alles möglich. Gemeinsam lassen sie die Vorstellungen der Eltern hinter sich und arbeiten an ihren Träumen, Ralf als Autor, Małgorzata als Wissenschaftlerin. Doch dann geschieht ein Unglück und Ralf droht jeden Halt zu verlieren. Nur die Flucht in die Biografie von Arthur Cravan kann ihn noch retten. Genau einhundert Jahre vor Ralf geboren, ist der eigenwillige Schriftsteller und Boxer, ein Neffe Oscar Wildes, seit Kindertagen sein großes Vorbild. Ein Mann, der nie aufgab, sich mit Witz und Chuzpe aus jeder Notlage befreite und zu dem sich in Ralfs Leben erstaunliche Parallelen finden.

So berührend wie humorvoll erzählt Manuel Niedermeier von der lebenslangen Suche nach dem eigenen Weg. Vom Aufgeben alter und dem Finden neuer Vorbilder. Und nicht zuletzt von einer großen Liebe.

»Da ist ein kluger Denker am Werk, ein Mensch, der Empfindungswärme, Schwächen genauso wie Lebens(über)mut zulässt und erzählen kann« *Münchner Merkur, Simone Dattenberger*



© Benjamin Zibner

Manuel Niedermeier, geboren 1984 in Regensburg, studierte Germanistik, Sprachwissenschaften und Komparatistik in Regensburg und Wien. Neben dem Schreiben arbeitet er als Bühnentechniker und Dozent für Kreatives Schreiben. Für seinen Debütroman »Durch frühen Morgennebel« erhielt er 2014 den Bayerischen Kunstförderpreis für Literatur. Manuel Niedermeier lebt in Berlin.

Sebastian Stuertz

Da wo sonst das Gehirn ist

btb / ET: Dezember 2022

Genre: Coming-of-Age
Themen: Familie, Liebe, Patchwork, Schulzeit, Heranwachsen
Ort: Deutschland
Zeit: 2019
UA: frei



Auf der Suche nach dem, was man Familie nennt

Sebastian Stuertz nimmt uns mit auf die Achterbahnfahrt ins Erwachsenenleben. Ein schwindelerregend komischer und mitreißender Roman über Freundschaft, Liebe, Patchworkchaos und die größte aller Freiheiten – die Freiheit, immer wieder neu anfangen zu können.

Hamburg, Sommer 2019. Alina ist neu an ihrer Schule, aber trotzdem gleich das coole Nerdgirl, denn sie hat eine eigene App programmiert: ein Mini-Social-Network nur für die 13. Klasse. Hätte ein perfekter Einstieg sein können – wäre ihre Mutter nicht gleich nach dem ersten Elternabend mit Herrn Carstensen im Bett gelandet, dem Vater des idiotischen Klassensprechers Corvin. Noch blöder, dass Alina und ihre Mutter, die als Berufs-Clown ihr Geld verdient, kurz darauf aus ihrer WG fliegen. Bei Dad ist kein Platz für sie, der hat noch drei andere Kinder und keine Lust, sich auch noch um Alina zu kümmern. Also muss sie mit Mama bei den Carstensen einziehen, was vollkommener Irrsinn ist: Bei Corvin wohnen Spinnen und Riesentausendfüßler, seine Schwester Nina hat eine zweite Identität, und dann gibt es noch ein weiteres, dunkles Familiengeheimnis, das bald schon alles auf den Kopf stellen wird.

»Ein unterhaltsamer, spannender, witziger Roman für Jugendliche und für Erwachsene, nebeneinander und gleichzeitig - und das ist seine große Stärke.« Daniel Kaiser, NDR Kultur 90.3



© Tara Wolff

Sebastian Stuertz, geboren 1974 und aufgewachsen am Steinhuder Meer, war jahrelang Musiker mit überschaubarem Erfolg, bevor er sich dem Schreiben widmete. Er animiert Grafiken für Film und TV und arbeitet als Dozent für Motion Design. Seit Beginn des Jahrtausends lebt er mit seiner Familie in Hamburg. Sein Debütroman von 2020, »Das eiserne Herz des Charlie Berg«, wurde mit dem Hamburger Förderpreis für Literatur ausgezeichnet und war Finalist beim Klaus-Michael Kühne-Preis. 2021 erschien die Audio-Miniserie »Ruslan aus Marzahn«, nominiert für den Deutschen Hörbuchpreis.

Melanie Raabe

Die Kunst des Verschwindens

btb / ET: November 2022

Genre: Spannungsroman
Themen: Seelenverwandtschaft, Familie,
Geheimnisse, Selbstsuche, Magischer
Realismus
Ort: Deutschland, Frankreich
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Eine Welt, in der alles möglich und nichts selbstverständlich ist

Gibt es das, eine Seelenverwandtschaft zwischen bislang Unbekannten? Ist es manchmal leichter, mit einer Fremden zu sprechen als mit den Menschen, die man schon lange kennt und liebt? Als die junge Fotografin Nico zufällig zwischen den Jahren der Schauspielerin Ellen Kirsch auf den nächtlichen, winterlichen Straßen Berlins begegnet, fühlt sie fast unmittelbar eine unheimliche Nähe, die sie sich nicht erklären kann. Was haben sie schon gemeinsam, der inzwischen weltberühmte Hollywoodstar und die noch um Anerkennung ringende Fotografin? Was sieht Ellen in ihr, was sie selbst nicht erkennen kann? Vor allem aber: Warum schert sich Nico darum, dass Ellen eines Tages einfach wieder aus ihrem Leben verschwindet? Und zwar so plötzlich, wie sie gekommen ist? Als Nico endlich begreift, warum sie nicht loslassen kann, macht sie sich auf die Suche – nicht nur nach Ellen, sondern auch nach ihrer Mutter und ihrer eigenen Geschichte.

»Ihr neues Buch ist kein Thriller, sondern ein Roman. Im Hier und Jetzt, in der realen Welt, aber mit zauberhaften Ausflügen ins Unwirkliche. Magischer Realismus.« Claudio Armbruster, heute Journal



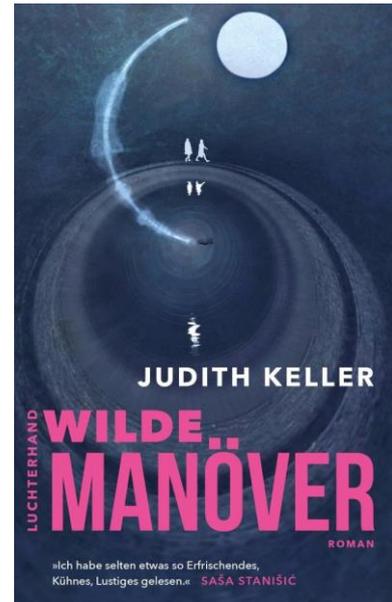
© Christian Faustus

MELANIE RAABE wurde 1981 in Jena geboren. Nach dem Studium arbeitete sie tagsüber als Journalistin – und schrieb nachts heimlich Bücher. 2015 erschien DIE FALLE, 2016 folgte DIE WAHRHEIT, 2018 dann DER SCHATTEN und 2019 DIE WÄLDER. Ihre Romane wurden in 22 Sprachen übersetzt, mehrere Verfilmungen sind in Arbeit. Melanie Raabe betreibt zudem gemeinsam mit der Künstlerin Laura Kampf einen erfolgreichen wöchentlichen Podcast rund um das Thema Kreativität, »Raabe & Kampf«. Melanie Raabe lebt und arbeitet in Köln.

Judith Keller
Wilde Manöver

Luchterhand HC / ET: September 2023

Genre: Roadtrip, Dystopie, Poesie
Themen: Freundschaft, Neuanfang,
Veränderungen
Ort: Schweiz
Zeit: Gegenwart
UA: frei



»Ich habe selten etwas so Erfrischendes, Kühnes, Lustiges gelesen.« Saša Stanišić

Große Veränderungen geschehen unbemerkt: Furchtlos und mitreißend originell erzählt Judith Keller vom Ausbruch aus dem Bestehenden, der poetischen Weltverwandlung. Es ist ein wild funkelnder Roman von der Freundschaft zweier Frauen, die etwas Neues anfangen wollen. Wie aber fängt man Neues an?

Da ist etwas geschehen in einem Einkaufszentrum in der Nähe von Zürich. An einem lauen Sommerabend wird aus dem Parkhaus ein Lieferwagen entwendet, womöglich ein Drogengeschäft? Zwei junge Frauen, Vera und Peli, werden verdächtigt, doch das Verhör bringt kein Licht in die Sache, im Gegenteil: Eine Meerjungfrauenstatue im Pool, kreisförmig angeordnete Fahrräder auf den Zuggleisen, die Entführung eines Pferdes – es scheint, als hätten Vera und Peli eine ganze Reihe von Verbrechen begangen, eines unwahrscheinlicher als das andere. Die abenteuerliche Suche nach dem Zusammenhang beginnt, durch die Nacht und die Stadt, und mit ihr eine aberwitzige Erkundung unserer sich verflüchtigenden Gegenwart.

»Judith Keller blickt so anders auf die Welt, als man es gewohnt ist, dass sich die Lektüre ihrer Texte gar nicht anfühlt wie Lesen. Sondern besser.« Simona Pfister / Das Magazin



© Ayse Yavas

1985 in Lachen in der Schweiz geboren, lebt in Zürich. Sie hat Literarisches Schreiben in Leipzig und Biel sowie Deutsch als Fremdsprache in Berlin und Bogotá studiert und war Redakteurin der Literaturzeitschrift EDIT. Für den Erzählungsband "Die Fragwürdigen" wurde Judith Keller mit Anerkennungspreisen von Stadt und Kanton Zürich ausgezeichnet.

Konrad Bogusław Bach

Der Wisent

Blessing / ET: August 2022

Genre: Road Novel
Themen: Männerfreundschaft, EU, Familienleben, Selbstverständnis
Ort: Polen, Deutschland, Niederlande
Zeit: 1980 bis heute
UA: frei



**»Eine witzige, rührende Heldenreise, 'Tschick' für Erwachsene.«
*Süddeutsche Zeitung***

Ein kleiner Ort mitten in Polen und zwei Männer kurz vor der Rente, die nie vorhatten, ihre Heimat zu verlassen: Heniek und Andrzej, Mechaniker und Tischler, brechen aus Gajerudki auf und folgen der A2, der „Autobahn der Freiheit“, gen Westen. Sie wollen Beatka zurückholen, die zur Saisonarbeit in die Niederlande gefahren ist und ihren Mann Heniek nun nach 36 Jahren Ehe verlassen hat, ohne ihm den Grund dafür zu nennen. Als jedoch die beiden Freunde nach einem Wildwechselunfall in Deutschland stranden, beginnt für sie eine Irrfahrt durch das verhasste Europa und ihr bisheriges Selbstverständnis. Andrzej und Heniek lernen ihre Abgründe neu kennen – und, als sie einem Wisent begegnen, auch ihre Vergangenheit.

Eine Geschichte mit Sogwirkung, erzählt in einem mal tragikomisch-derben, mal legendenhaft verknüpften Ton.



© Steffen Jänicke

Konrad Bogusław Bach wurde 1984 in Nakło nad Notecią (Polen) geboren und wuchs in Hannover auf. Er studierte Theaterwissenschaft und Katholische Theologie, Klassische Philologie und Drehbuch in Berlin, Krakau und Rom. 2020 promovierte er über "Das Lachen in der Aufführung"; zurzeit arbeitet er als Lehrer in Frankfurt (Oder). Er erhielt das Nürnberger Autorenstipendium und nahm an der Drehbuchwerkstatt München und der Schreibwerkstatt der Jürgen Ponto-Stiftung teil. Nach vielen Berliner Jahren lebt Konrad mittlerweile mit seiner Familie in der deutsch-polnischen Grenzstadt Guben/Gubin zwischen den Kulturen. "Der Wisent" ist sein erster Roman.

Sabine Thiesler

Romeos Tod

Heyne Hardcover / ET: Januar 2024

Genre: Psychothriller
Themen: Theater, Eifersucht, Rache
Ort: Deutschland, Italien
Zeit: Gegenwart
UA: frei



Die Queen of Thriller macht auch vor Theaterbühnen nicht Halt

Der begnadete Schauspieler Jan Jespik verliebt sich Hals über Kopf in eine erotische, leidenschaftliche Frau. Mona ist gerade erst aus dem Knast gekommen und erzählt ihm ihre unerträgliche Geschichte. Von ihrem italienischen Ex-Mann hat sie schon Jahre nichts mehr gehört, offenbar ist er mit ihren Kindern in Italien untergetaucht. Während Jan jeden Abend auf der Bühne steht und große Erfolge feiert, startet Mona die Suche nach ihrer Familie in Florenz. Jan, der von Monas Schicksal schwer erschüttert ist, folgt ihr schließlich in die Toskana, um seine Geliebte zu rächen. Er weiß, dass dies seine schwerste Rolle sein wird und in der Katastrophe enden könnte.



© Jewro Fotografie
/Jewgeni Roppel

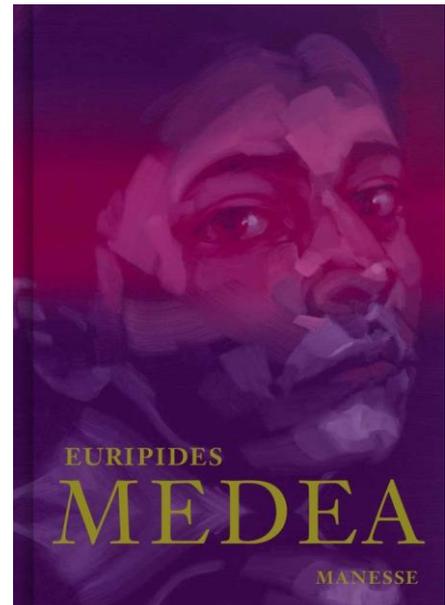
Sabine Thiesler, geboren und aufgewachsen in Berlin, studierte Germanistik und Theaterwissenschaften. Sie arbeitete einige Jahre als Schauspielerin im Fernsehen und auf der Bühne und schrieb außerdem erfolgreich Theaterstücke und zahlreiche Drehbücher fürs Fernsehen (u.a. *Das Haus am Watt*, *Der Mörder und sein Kind*, *Stich ins Herz* und mehrere Folgen für die Reihen *Tatort* und *Polizeiruf 110*). Ihr Debütroman »Der Kindersammler« war ein sensationeller Erfolg, und auch all ihre weiteren Thriller standen auf der Bestsellerliste. Zuletzt bei Heyne erschienen: »Verschwunden«.

Euripides

Medea

Manesse / ET: September 2022

Genre: Drama, Tragödie
Themen: Klassiker der Weltliteratur, Antike,
Neuübersetzung
Ort: Antikes Griechenland
Zeit: Antike



Neu übersetzt von Kurt Steinmann

Tragische Heroine, Rächerin, Magierin und Kindsmörderin: Medea, «die der Ehr beraubte Unglücksfrau» (Euripides), lässt niemanden kalt und fasziniert seit 2500 Jahren als eine der ambivalentesten Figuren der gesamten Weltliteratur. Selten sind die unheilvollen Triebkräfte der antiken Menschen- und Götterwelt – Raub und Intrige, Verrat und Rache, Stolz und Furor, Wut und Wahn – eindrucksvoller auf die Bühne gestellt worden. In Euripides' «Medea», dieser in jeder Hinsicht gewaltigen Tragödie, gewinnt eine eigenmächtig-eigensinnige Heldin Konturen, eine Heldin, die in ihrer Not das Heft des Handels selbst in die Hand nimmt und uns als Leidende wie als Leidbringende tief berührt.

Es brauchte einen Übersetzer vom Range Kurt Steinmanns, um Euripides' «Medea» – dieses vielschichtige Psychogramm einer erbitterten Frau und Mutter – neu zum Leben zu erwecken. Ein singuläres Klassikerereignis nicht nur auf der Bühne, auch als prachtvoll inszenierte Leseausgabe bei Manesse!

»Grandiose Neuübersetzung.« *FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung, Hans-Albrecht Koch*



© Annick Ramp

Kurt Steinmann, geboren 1945 in Willisau/Schweiz, studierte Klassische Philologie und Germanistik und unterrichtete Latein und Griechisch. Seit den 70er-Jahren übersetzt er Autoren der griechischen und römischen Antike sowie der Renaissance, darunter Sappho, Sophokles, Petrarca und, für den Manesse Verlag, Petronius («Satyricon», 2004), Erasmus von Rotterdam («Das Lob der Torheit», 2002), Homer («Odyssee», 2007; «Ilias», 2017) und zuletzt Euripides («Medea», 2022). An verschiedenen deutschsprachigen Theatern wurden und werden seine Übertragungen aufgeführt. Für seine Leistungen erhielt Kurt Steinmann den Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung 2019.

Unsere Backlist

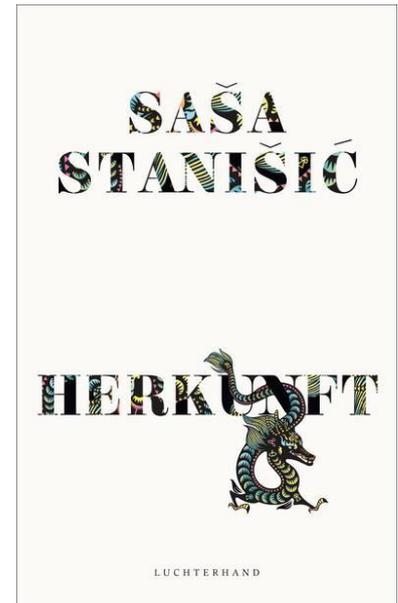


Saša Stanišić

HERKUNFT

LuChterhand HC / ET: 2019

Genre: Autobiografischer Roman, Coming of Age, Tragikomödie
Themen: Identität, Heimat, Erinnerung, Familie, Flucht, Demenz
Ort: Deutschland, Bosnien
Zeit: 1990er bis 2019
UA: Theater Oberhausen, 2020



Ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis 2019

HERKUNFT ist ein Buch über den ersten Zufall unserer Biografie: irgendwo geboren werden. Und was danach kommt.

HERKUNFT ist ein Buch über meine Heimaten, in der Erinnerung und der Erfindung. Ein Buch über Sprache, Schwarzarbeit, die Stafette der Jugend und viele Sommer. Den Sommer, als mein Großvater meiner Großmutter beim Tanzen derart auf den Fuß trat, dass ich beinahe nie geboren worden wäre. Den Sommer, als ich fast ertrank. Den Sommer, in dem die Bundesregierung die Grenzen nicht schloss und der dem Sommer ähnlich war, als ich über viele Grenzen nach Deutschland floh.

HERKUNFT ist ein Abschied von meiner dementen Großmutter. Während ich Erinnerungen sammle, verliert sie ihre. HERKUNFT ist traurig, weil Herkunft für mich zu tun hat mit dem, das nicht mehr zu haben ist.

In HERKUNFT sprechen die Toten und die Schlangen, und meine Großtante Zagorka macht sich in die Sowjetunion auf, um Kosmonautin zu werden.

Weitere Inszenierungen bisher: Akademietheater Köln, ETA Hoffmann Theater Bamberg, Nationaltheater Mannheim, Münchner Volkstheater, Stadttheater Bielefeld, Städt. Bühnen Osnabrück, Thalia Theater Hamburg, Theater an der Parkaue Berlin, Theater Lübeck, Theater und Orchester Heidelberg, Tiroler Landestheater



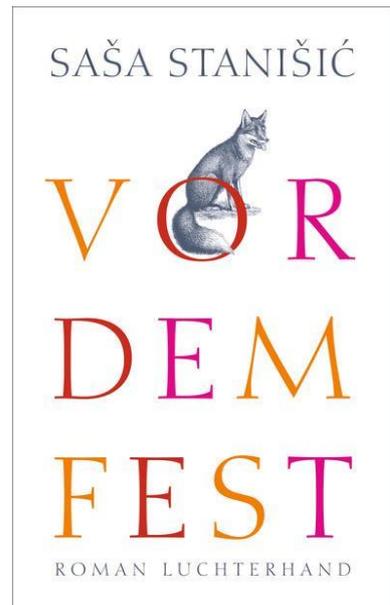
© Katja Sämann

Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Seine Erzählungen und Romane wurden in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Saša Stanišić erhielt u.a. den Preis der Leipziger Buchmesse für »Vor dem Fest« und zuletzt für »Herkunft« den Deutschen Buchpreis 2019, sowie u.a. den Eichendorff-Literaturpreis, den Schillerpreis und den Hans-Fallada-Preis. Er lebt und arbeitet in Hamburg.

Saša Stanišić
Vor dem Fest

Luchterhand HC / ET: 2014

Genre: Drama, Gesellschaftsroman, Dorfroman
Themen: Dorfleben, Gesellschaft, Flucht, Abwanderung
Ort: Uckermark
Zeit: Gegenwart
UA: Mecklenburgisches Staatstheater Schwerin, 2017



"Politisch versiert und stilistisch ein Kunststück." *Die Zeit*

Es ist die Nacht vor dem Fest im uckermärkischen Fürstenfelde. Das Dorf schläft. Bis auf den Fährmann – der ist tot. Und Frau Kranz, die nachtblinde Malerin, die ihr Dorf zum ersten Mal bei Nacht zeigen will. Ein Glöckner und sein Lehrling wollen die Glocken läuten, das Problem ist bloß: die Glocken sind weg. Eine Füchsin sucht nach Eiern für ihre Jungen, und Herr Schramm, ein ehemaliger Oberst der NVA, findet mehr Gründe gegen das Leben als gegen das Rauchen.

Niemand will den Einbruch ins Haus der Heimat beobachtet haben. Das Dorfarchiv steht aber offen. Doch nicht das, was gestohlen wurde, sondern das, was entkommen ist, treibt die Schlaflosen um. Alte Geschichten, Sagen und Märchen ziehen mit den Menschen um die Häuser. Sie fügen sich zum Roman einer langen Nacht, zu einem Mosaik des Dorflebens, in dem Alteingesessene und Zugezogene, Verstorbene und Lebende, Handwerker, Rentner und edle Räuber in Fußballtrikots aufeinandertreffen. Sie alle möchten etwas zu Ende bringen, in der Nacht vor dem Fest.

Ausgezeichnet mit dem Preis der Leipziger Buchmesse 2014, dem Alfred-Döblin-Preis, Hohenemser Literaturpreis und auf der Longlist des Deutschen Buchpreis 2014.

Weitere Inszenierungen bisher: Akademie für Darstellende Kunst Baden Württemberg, Niedersächsisches Staatstheater Hannover, Thalia Theater Hamburg, Westfälisches Landestheater Castrop-Rauxel



© Katja Sämann

Saša Stanišić wurde 1978 in Višegrad (Jugoslawien) geboren und lebt seit 1992 in Deutschland. Seine Erzählungen und Romane wurden in über 30 Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet. Saša Stanišić erhielt u.a. den Preis der Leipziger Buchmesse für »Vor dem Fest« und zuletzt für »Herkunft« den Deutschen Buchpreis 2019, sowie u.a. den Eichendorff-Literaturpreis, den Schillerpreis und den Hans-Fallada-Preis. Er lebt und arbeitet in Hamburg.

Aglaja Veteranyi

Warum das Kind in der Polenta kocht

Penguin Verlag / ET: 1999

Genre: Autobiografischer Roman, Drama
Themen: Familie, Artisten, Unterwegssein,
Fremde, Kindheit, Heimat
Ort: Rumänien, Schweiz
Zeit: 1960er Jahre



Eine Kindheit zwischen zwei Welten – zart und eindrücklich erzählt

Das Kind einer rumänischen Artistenfamilie lebt in zwei Welten, der farbig verklärten Heimat von Zirkus und Wohnwagen, aber auch der harten Wirklichkeit des ständigen Fremd- und Unterwegsseins. Voller Illusionen ist die Familie den Verheißungen des Westens gefolgt, doch dann wird alles ganz anders. Mit den Augen eines jungen Mädchens, dessen Welt durch die Familie und die kleinen Ereignisse des Alltags bestimmt wird, erlebt der Leser das Scheitern eines Traums, der Selbstbetrug war von Anfang an. Aglaja Veteranyis erster Roman ist zart, anrührend und voller ursprünglicher Empfindungen.

Aktuelle Inszenierungen: Hessisches Landestheater Marburg, Junges Ensemble Stuttgart, Nordland Teater in Mo i Rana (Norwegen), Sabina Drag (Tournée Polen), DILIA Brno (Tschechien), Birgit Wölke Berlin

Weitere Inszenierungen bisher: Ana-Maria Cucuta Bukarest, Staatstheater Brauns, Stadttheater Bremerhaven, Theater Kiel, Theater Bonn, Theater Bremen, CREART Bukarest, Theatergroep Mamaliga Amsterdam, Theaterhaus Stuttgart, Iffland & Söhne Wien, Neue Schauspielhaus Hamburg, Central Cultural European Bukarest, dasKunst Wien, makemake Produktionen Wien, Schauspielhaus Bochum, Staatstheater Wiesbaden, Stadttheater Bern, Theater Unikate Hamburg, Thorne Mutert Berlin/Essen, De Maan Belgien, Edith Alibec München/Bukarest, Teatrul Mic Bukarest, Teamtheater Tankstelle München, Theater Stok Zürich, ZAiKS Warschau, Theater Neumarkt Zürich, Eli Fritze Berlin, Gallustheater Frankfurt, Theater Roxy Birsfelden

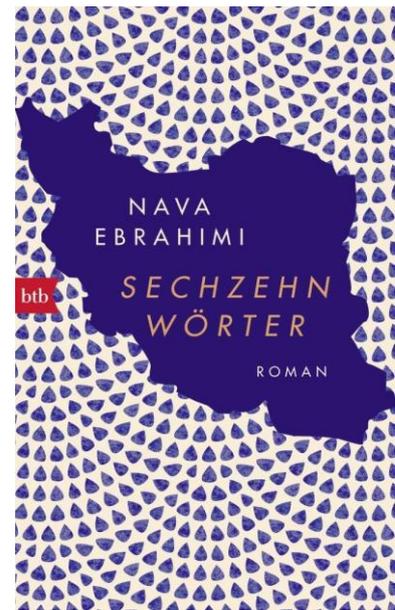
Aglaja Veteranyi, geboren 1962 in Bukarest, stammte aus einer Zirkusfamilie. Nach ihrer Schauspielausbildung arbeitete sie als freischaffende Schauspielerin und Autorin. 1999 erschien ihr erster Roman »Warum das Kind in der Polenta kocht«, für den sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde. Im Jahr 2002 nahm sich Aglaja Veteranyi in Zürich das Leben.

Nava Ebrahimi

Sechzehn Wörter

btb / ET: Juli 2021

Genre: Drama,
Themen: Identität, Familiengeheimnis, Heimat, Herkunft, Selbstsuche, Fremde
Ort: Iran, Deutschland
Zeit: Gegenwart
UA: Margot Mezgolic/ Theater IG Fokus, 26.08.2023 Wien



Ingeborg-Bachmann-Preisträgerin 2021

Es gibt Wörter, die wir nicht kennen. Deren Bedeutung wir aber erahnen. Als wären sie immer schon hier gewesen. Als hätten sie schon immer in uns gewohnt. Und manchmal wollen sie endlich ausgesprochen werden.

Als ihre Großmutter stirbt, diese eigenwillige Frau, die stets einen unpassenden Witz auf den Lippen hatte, beschließt Mona, ein letztes Mal in den Iran zu fliegen. Gemeinsam mit ihrer Mutter wagt sie die Reise in die trügerische Heimat. Der Rückflug in ihr Kölner Leben zwischen Coworking und Clubszene ist schon gebucht. Doch dann überredet sie ihr iranischer Langzeitliebhaber Ramin zu einem Abschiedstrip nach Bam, in jene Stadt, die fünf Jahre zuvor von einem Erdbeben komplett zerstört wurde. Und Monas Mutter schließt sich den beiden an. Die Fahrt wird für Mona zu einer Konfrontation mit ihrer eigenen Identität und ihrer Herkunft, über die so vieles im Ungewissen ist. Aber manchmal wird uns das Fremde zum heimlichen Vertrauten. Und über das, was uns vertraut schien, wissen wir so gut wie nichts.

»Nava Ebrahimi erzählt in ihrem klugen, poetischen Roman ‚Sechzehn Wörter‘ von einer jungen Frau ‚in zwei Ausprägungen‘« Norbert Mappes-Niediek, Frankfurter Rundschau



© Peter Rigaud/Shotview

Nava Ebrahimi, 1978 in Teheran geboren, zählt zu den aufregendsten Stimmen der deutschsprachigen Literatur. Sie erhielt 2021 den Ingeborg-Bachmann-Preis. Für »Sechzehn Wörter« wurde sie mit dem Österreichischen Buchpreis, Kategorie Debüt, sowie dem Morgenstern-Preis ausgezeichnet. Nava Ebrahimi studierte Journalismus und Volkswirtschaftslehre in Köln und arbeitete als Redakteurin bei der *Financial Times* Deutschland sowie der Kölner *Stadtrevue*. Sie war Finalistin des Open Mike und Teilnehmerin an der Bayerischen Akademie des Schreibens. Nava Ebrahimi lebt mit ihrer Familie in Graz.

Walter Moers

Wilde Reise durch die Nacht

Knaus / ET: November 2013

Genre: Fantastische Literatur, Abenteuerroman
Themen: Fantasie, Reise, Abenteuer, Tod, Seelenleben, Philosophie, Gustave Doré
Ort: Universum
Zeit: Nachts
UA: Puppentheater Magdeburg, 2015

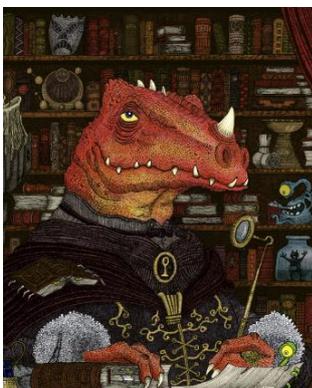


„Mehr gefährliche Kreaturen als in Hogwarts und genügend skurrile Begegnungen, um Gullivers Reisen Konkurrenz zu machen ... Ein wahrer Schatz.“ *The Glasgow Herald*

In einer einzigen Nacht muss Gustave von der Erde zum Mond, einmal quer durch das ganze Universum und wieder zurück reisen. Denn er hat eine Wette mit dem Tod abgeschlossen, bei der es um nichts Geringeres geht als um sein Leben und um seine Seele.

Aktuelle Inszenieren: MINImax Muttentz, SCHADS Ensemble Kiel, Theater der Nacht Northeim

Weitere Inszenierungen bisher: Nils Lauinger Freiburg



© Walter Moers

Walter Moers ist einer der erfolgreichsten und kreativsten deutschen Autoren und zugleich selbst ein Comiczeichner und Illustrator von Rang. Er hat unter anderem den phantastischen Kontinent Zamonien geschaffen, auf dem – außer „Wilde Reise durch die Nacht“ – alle seine Romane spielen, angefangen von „Die 13 ½ Leben des Käpt'n Blaubär“ bis „Das Labyrinth der Träumenden Bücher“. Für diese Neuausgabe der „Wilden Reise“ hat Walter Moers als Nachwort eine Hommage an Gustave Doré verfasst.

Gustave Doré (1832 – 1883) war der bekannteste und arbeitswütigste Illustrator des neunzehnten Jahrhunderts. Er stattete 221 Bücher, darunter Cervantes' *Don Quichote*, Dantes *Inferno*, Rabelais' *Gargantua und Pantagruel* und die komplette Bibel, mit seinen Zeichnungen und Holzschnitten aus.

Aktuelle Uraufführungen

Marie Gamillscheg, *Alles was glänzt*

Premiere: 14.10.2022
Kosmos Theater, Wien

Nava Ebrahimi, *Sechzehn Wörter*

Premiere: 26.08.2023
Zacherlfabrik, Wien

Khuê Phạm, *Wo auch immer ihr seid (KIM)*

Premiere: 20.09.2023
Hellerau, Dresden

Peter Wohlleben,

Das geheime Leben der Bäume/ Das geheime Netzwerk der Natur / Das Seelenleben der Tiere

Premiere: 30.09.2023
Pinokio Teatr Lodz, Lodz (Polen)

Ute Krause, *Die Muskeltiere*

Premiere: 01.10.2023
Ohnsorg-Theater, Hamburg

Ulrike Draesner, *Doggerland*

Premiere: 06.10.2023
Theater Plauen-Zwickau, Plauen / Zwickau

Bernhard Aichner, *Der Fund*

Premiere: 20.10.2023
Bremer Kriminaltheater, Bremen

Hasnain Kazim, *Post von Karlheinz*

Premiere: 02.11.2023 (Szenische Lesung)
Metropoltheater München, München

Martin Buber, *Das dialogische Prinzip*

Premiere: 21.11.2023
Georg Stephan, Centrum Judaicum Berlin

Penguin Random House Verlagsgruppe

Kontakt:

Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
Anne-Catherine Connolly
Bühnenrechte
Neumarkter Str. 28
81673 München

anne-catherine.connolly@penguinrandomhouse.de

www.penguinrandomhouse.de